

Mitmach- und Erlebnisgarten erhält UN-Auszeichnung

Qualitätssiegel im Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“

Rotenburg – Der Mitmach- und Erlebnisgarten (Mega) auf dem Hartmannshof des Naturschutzbundes Rotenburg hat das Qualitätssiegel „ausgezeichnetes UN-Dekade-Projekt 2020“ im Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“ erhalten. Laut einer Mitteilung des Nabu sollte die Auszeichnung bei einem Stauden- und Gartentag im Mai verliehen werden – aber auch der muss wegen der Corona-Krise ausfallen. „Aber die Ehrung soll trotzdem stattfinden“, wird Rotenburgs Bürgermeister Andreas Weber (SPD) zitiert.

Weber habe sich auf dem Gelände des Mega mit Roland Meyer, dem Vorsitzenden des Nabu Rotenburg, und Jutta Wendland-Park, Geschäftsführerin der Rotenburger Werke, getroffen, um die von Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) und Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, unterzeichnete Urkunde so-



Ehrung in Corona-Zeiten: Andreas Weber (l.) gratulierte Jutta Wendland-Park und Roland Meyer.

KITZ/NABU

wie Banner und Plakette offiziell zu überreichen. „Mit Ihrem Engagement zum Thema ‚Soziale Natur – Natur für alle‘ haben Sie die Jury sehr beeindruckt“, zitierte er aus dem Schreiben aus der UN-Dekade-Geschäftsstelle in Hürth. „Ich freue mich sehr, dass wir so ein besonderes Fleckchen Erde in Rotenburg haben“, so Bürgermeister Weber.

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2011 bis 2020

zur UN-Dekade für die biologische Vielfalt erklärt. Hintergrund sei der kontinuierliche Rückgang an Biodiversität in fast allen Ländern der Erde. Die Dekade soll die Bedeutung der Biodiversität für das Leben bewusst machen und Handeln anstoßen. In Deutschland würden im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt Projekte ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für die Erhaltung, nachhaltige Nutzung oder

Vermittlung der biologischen Vielfalt einsetzen. Ziel sei es, gute Beispiele öffentlich bekannt zu machen und zu eigenen Projekten anzuregen.

„Der Mega passt gut in das Anliegen der Vereinten Nationen“, sagt der Nabu-Vorsitzende Meyer. Zum Konzept gehöre es, dass Besucher auf kleinem Raum einen Eindruck von der großen Vielfalt der Natur erhalten und diese erleben können. Dafür habe der Nabu dort zahlreiche Lebensräume im Kleinen geschaffen – etwa ein Kleingewässer, eine Streuobstwiese, ein Hochmoor-Beet, eine Heidefläche und viele Vogelschutz-Hecken. Dazu kommen Staudenbeete, ein Gewächshaus und zehn Hochbeete mit Gemüsesorten, die Kinder häufig nur noch aus der Tiefkühltruhe kennen. „2400 Büsche aus 34 Arten haben wir hier gepflanzt“, sagt Meyer. „Wann immer man hierher kommt – immer sind Menschen im Garten zu

sehen“, freut sich auch Jutta Wendland-Park. Dazu trägt zusätzlich die räumliche Nähe zum Hartmannshof mit seinem Hofcafé bei. Hier begegnen sich Menschen mit und ohne Behinderungen. Jetzt freue sie sich, dass nach den Lockerungen in Bezug auf die Corona-Pandemie der Mega wieder geöffnet ist. Das Hofcafé begrüßt voraussichtlich ab September wieder Gäste.

mk